

# GD vom 12. August 2018, 9:30 – in Embrach

Pfr. Matthias Fürst

**Predigt:** Wie ein Baum am Wasser gepflanzt (Jer 17,7-8)

Ich lese aus dem Jeremiabuch. Aus dem Kapitel 17, die Verse 7 und 8.

*7 Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist. 8 Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, er hört nicht auf, Frucht zu tragen.*

Liebe Gemeinde

Ein klassischer Vers aus der Bibel, wie er in unzähligen Varianten vor allem auch in den Psalmen vorkommt. Es sind Bilder aus dem erlebten Alltag, welche die Realität der erlebten Gottesbeziehung zu spiegeln und auf den Punkt zu bringen versuchen; um was es beim Glauben an den lebendigen Gott tatsächlich geht. Dass es eben um eine Realitätsebene geht, die konkreter und existenziell relevanter ist, als dies jede auf menschlichem Vernunftdenken basierende Philosophie je beschreiben könnte.

Das Bild vom Baum, welcher permanent Zugang zum lebenserhaltenden Wasser hat, ist eindrücklich und hat einen hohen Anspruch. Gerade nach der eindrücklichen Erfahrung dieses Jahres, in welcher wir ja sogar noch ein Stück drin sind, kann uns dieses Bild besonders ansprechen. Wir in der Schweiz sind auf vielen Ebenen im Vergleich zu anderen Länder verwöhnt; und beim Thema Wasser besonders. Wir leben in einer absolut stabilen Wasserregion, in welcher es kaum länger als ein paar Tage oder höchstens Wochen völlig niederschlagsfrei bleibt. Umso mehr sind wir jetzt aufgerüttelt worden, als dies plötzlich anders ist. Auch wenn es im Jahre 2003 einmal ähnlich heiss und trocken gewesen sei, bleibt dies bei uns eine absolute Ausnahmeerscheinung. Seit ich jedenfalls in Embrach bin, habe ich dies noch nie erlebt, dass die Wiese im Pfarrhausgarten sich völlig gelb verfärbt hatte; dass sich mitten im Wald überall im Bode Risse bildeten. Auch, dass sich im Juli oder August die Laubbäume verfärben und schon in den Herbstmodus wechseln.

Wir alle sind erschrocken über die Meldungen bezüglich der Ernteauffälle, welche vor allem die Maisbauern und andere Gemüsebewirtschafter beklagen müssen. Oder die traurige Massnahme, dass Bauern aus Futtermangel ihre Kühe vorzeitig zu miserablen Preisen in den Schlachthof bringen mussten. Oder das beängstigende Fischsterben in unsren Flüssen, weil sich das Wasser zu stark erwärmt hatte. Oder auch, dass die Dorfbrunnen in Embrach abgestellt wurden.

Plötzlich wird uns verwöhnten Schweizer bewusst, dass das Wasser nicht einfach selbstverständlich fliesst und wie wichtig auch das konstante und voraussehbare Klima für das Überleben von uns Menschen sein kann. Gleichzeitig können wir auch ins Staunen kommen beim Gedanken, wie die

anderen Länder, die solche Dürreperioden jährlich erleben, es schaffen, trotzdem irgendwie über die Runden zu kommen. Oder wir können langsam erahnen, wie gefährlich der Klimawandel für uns Menschen tatsächlich werden kann und warum unzähligen Menschen oft keine andere Wahl als die Flucht in ein anders Land bleibt.

Gleichzeitig beeindruckte mich, wie sich unser Feigenbaum oder Strauch im Garten trotz der grossen Hitze wunderbar entfaltete und tatsächlich schon seit anfangs August täglich zuckersüsse Feigen reifen lässt. Laut Google sollten die Feigen bei uns erst ab Mitte September bis Oktober reif werden, wenn überhaupt. Und in den letzten 10 Jahren hatte es unser Strauch nie geschafft, seine Früchte tatsächlich zur Reife zu bringen. Aber eben, was unsere Laubbäume in Stress und Wassernot brachte, bedeutete für den Feigenbaum eine Wohltat. Er konnte sich voll auf die Sonne konzentrieren, weil für ihn das Wasserproblem sowieso gelöst war. Er hat Wurzeln, die so tiefgehen, dass sie immer irgendwo Wasser finden können. Der Feigenbaum ist deshalb auch ein Baum, welcher in den trockensten Regionen problemlos bestehen kann.

*Die Hitze fürchtet er nicht, denn seine Blätter bleiben grün. Auch wenn ein trockenes Jahr kommt, sorgt er sich nicht, sondern trägt Jahr für Jahr Frucht.*

Jeremia hätte auch einen Feigenbaum als Beispiel nehmen können.

Oder die Traube, die haben auch selten ein Wasserproblem und es wird dieses Jahr ein besonders gutes Weinjahr erwartet.

Was mich auch beeindruckt, wie die Forschung nun versucht die Erkenntnis der unterschiedlichen Baumeigenschaften zu nutzen, um zukünftige Trockenperioden in unseren sonst wassersicheren Regionen besser überstehen zu können. Sie wollen jetzt bewusst unseren Mischwald mit Bäumen anreichern, die die Eigenschaft haben, besonders tiefe Wurzeln zu bilden. So würden die neuen Bäume in Trockenperioden Feuchtigkeit aus der Tiefe holen und so die Grundfeuchtigkeit des gesamten Waldes erhöhen. Die Idee ist, dass die trockenresistenteren Bäume die anderen, welche auf Regen angewiesen sind, stützen können und helfe über die Runden zu kommen. In der Tat ein schöner Gedanke.

Und jetzt beschreibt Jeremia, dass der, welcher sein Vertrauen auf Gott setzt, sich keine Sorgen zu machen braucht, weil er immer Zugang zum lebenserhaltenden „Wasser“ haben wird. Er wird immer Frucht bringen können, auch wenn die äusserlichen Bedingungen noch so unvorteilhaft sein mögen. Er beschreibt damit einen Zustand, welcher absolut stressfrei ist. Wer Gott vertrauen kann und innerlich seine existentiellen Sorgen loslassen, der darf ein stressfreies Leben führen und sein Leben bringt trotzdem Frucht für Andere zur Ehre Gottes. Der wird zum Segen für alle, die mit ihm zu tun haben. Wie der Mischwald, welcher durch einzelne „stressfreie“ Bäume gestützt werden kann, kann auch die Gesellschaft durch Menschen gestützt werden, welche ihren Wert und ihre Ziele nicht von Äusserlichkeiten abhängig machen, sondern vom Willen und Reden Gottes in ihr persönliches Leben hinein.

Der Glaube ist deshalb viel mehr, als ein Wissen, eine Erkenntnis oder eine Philosophie, auch wenn diese noch so differenziert und vernünftig ist.

Es gibt im neuen Testament ein ähnliches Bild, welcher Jesus braucht, welcher sogar noch einen Schritt weitergeht. Er verbindet die Voraussetzung für die Frucht, die wirklich entscheidend ist, mit seiner Person.

Im Johannesevangelium sagt er pointiert:

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben, wer mit mir verbunden bleibt, der bringt Frucht.*

Sinngemäß: wer seine geistliche Frucht ohne die Verbindung zu Jesus bringen möchte, ist wie eine Rebe, welche sich vom Weinstock trennt und sich dann wundert, wenn ihre Frucht verdorrt und abstirbt. Da setzt Jesus also nochmals einen Zacken drauf. Aber die Aussage ist die gleiche.

Es gibt tatsächlich Frucht und Frucht. Es gibt in unserem Leben verschiedene Ebenen, auf welchen wir uns aufhalten können. Es gibt eine weltliche, rein irdische Ebene, welcher den rein biologischen und naturwissenschaftlichen Gesetzen folgt und auch klar begrenzt und vergänglich ist. Diese Ebene kennen wir gut und da können wir auch gut gesicherte und beweisbare Aussagen machen. Da spielt das Gesetz von Ursache und Wirkung und irgendwann ist die Zeit abgelaufen. Auch auf dieser Ebene gibt es Frucht, Erfolg und Werte, welche erstrebenswert sein können. Aber sie kommt ohne Gott aus und viele scheinen damit zufrieden zu sein.

Die Frucht aber, die Jesus meint oder wovon die Bibel immer wieder davon erzählt, findet auf einer anderen Ebene statt, die zwar mit unserer Wirklichkeit verbunden ist, aber nicht im materiellen Sinn messbar und verfügbar. Es handelt sich um eine geistliche Ebene, welche auch nur über unseren Geist erfasst werden kann, oder über den Glauben, was letztlich nur ein anderes Wort dafür ist. Und der Glaube im biblische Sinn ist wiederum nicht etwas, was wir einfach so aktiv ein- und ausschalten können, sondern der zuerst geweckt werden muss. Auch der Glaube ist ein Geschenk Gottes, nicht nur unser physisches Leben. Auch im Glauben müssen wir wachsen und unsere Erfahrungen machen können.

Die geistliche Ebene ist parallel zur irdischen Ebene immer präsent, im Unterschied zur irdischen kommt sie aber nicht ohne Gott aus. Wer also auf der geistlichen Ebene unabhängig von Gott und seinem Reden Schritte machen möchte, geht über kurz oder lang unweigerlich in die Irre. Er ist dann wie ein Baum, welcher meint mitten in der Wüste ohne Wasser überleben zu können oder wie eine Rebe, welche ohne Weinstock Frucht bringen möchte und dann unweigerlich langsam verdorrt.

Wer aber auf der geistlichen Ebene im Glauben mit Gott verbunden bleibt und seine Weisungen und sein Reden ernst nimmt, braucht sich keine Sorge um die Frucht zu machen. Diese wird kommen und gleichzeitig das Leben auch auf der irdischen Ebene bereichern und mitprägen.

Und im Neue Testament wird die Frucht Geistes sogar konkret von Paulus definiert. In Gal 5,22f schreibt er: *Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Sanftmut und gesunder Sinn.* Die Frucht des Geistes ist deshalb nicht mit Erfolg im weltlichen Sinne zu verwechseln. Sie spiegelt sich letztlich im Charakter des gläubigen Menschen,

welcher sich mehr und mehr Gott entgegen entwickelt, unabhängig von unseren weltlichen Massstäben, umso mehr aber zum Wohle aller, welche mit diesem Menschen zu tun haben. Und wer mit geistlich reifen Menschen zusammen ist, wird über kurz oder lang auch von Gott nicht unberührt bleiben. *Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, er hört nicht auf, Frucht zu tragen.*

*Und die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und gesunder Sinn.*

AMEN

### **Fürbittgebet** mit Lied: Meine Hoffnung (704)

Vater im Himmel, du welcher uns das Leben geschenkt hast und auch zur Entfaltung bringen willst.

Lass uns alle gerade in schwierigen Momenten wieder dankbar erkennen, dass das wahre Leben noch viel weiter ist, als uns dies in der Regel bewusst ist und dass äusserliche Schwierigkeiten uns nicht unbedingt schaden müssen, sondern uns auch helfen können, neu hinzuschauen und deine Nähe zu suchen.

Lass uns wieder neu entdecken, wie konkret und hilfreich dein Wort an uns sein; dass der Glaube viel mehr ist, als Richtig und Falsch und mehr als ein Entweder - Oder. Lass uns auch durch Menschen, bei welchen die Frucht des Geistes zur Reife gekommen ist, berühren lassen und die Sehnsucht in uns wecken, uns selber nach dieser Ebene auszustrecken und dir zu ermöglichen die Frucht auch in unserem Leben zur Reife zu bringen, zum Wohle von uns selber, aber vor allem auch zum Wohle aller, mit welchen wir zusammen unterwegs sein dürfen.

\*\*\* Meine Hoffnung \*\*\*

Wir bitten dich für alle diejenigen Bauern, welche durch die lange Dürrezeit in starke Bedrängnis gekommen sind; welche sich eventuell sogar von einem Teil ihrer Tiere haben trennen, um Schlimmeres zu verhindern; oder welche eine grosse Ernteeinbusse verkraften müssen, und sich mit einer unsicheren Zukunft auseinandersetzen müssen.

Lass in der Politik gute Ideen und Lösungsansätze zum Tragen kommen, welche für die betroffenen Bauern einen gewissen Ausgleich ermöglichen und ihr Verlust damit abgefedert werden kann.

Lass uns alle durch die drohenden Klimaverschiebungen aufwachen und im Bewusstsein wachsen, dass gemeinsame wegweisende Schritte auf ein grundsätzliches Umdenken zu unumgänglich werden. Damit die gute Ordnung, welche die ganze Welt zusammenhält, langfristig wieder ins Lot kommen darf und damit das Leben erhalten werden kann.

\*\*\* Meine Hoffnung \*\*\*

Wir bitten dich jetzt auch besonders für unsere Kinder und Jugend, welche ihr Leben noch vor sich haben.

Lass sie durch unsichere Zukunftsprognosen und durch all das, was in der Welt nicht gut läuft, nicht resignieren, sondern im Gegenteil ihre unverbrauchte Kraft und optimistische Zuversicht, welche das Kapital des Jungseins nach wie vor ist, dafür einsetzen, dass vieles von Grund auf erneuert werden kann.

Lass sie auch mit Menschen in Kontakt kommen dürfen, welche die Frucht deines Geistes zur Reife haben bringen lassen.

Lass sie selber die Erfahrung machen dürfen, mit dir in Verbindung zu kommen, um in der Welt von Morgen gute und segensreiche Akzente setzen zu können.

\*\*\* Meine Hoffnung \*\*\*

Wir denken jetzt auch an alle Menschen auch mitten unter uns, welche sich in einer schwierigen Lebensphase befinden.

Lass sie besonders jetzt sich durch Menschen aus ihrem Umfeld getragen fühlen und lass sie trotz allem, was ist oder nicht ist, nicht die Hoffnung und Zuversicht verlieren, dass alles gut kommt, egal wie die äusseren Umstände auch sein mögen.

Weck du Glaube und die Sehnsucht nach dir in immer mehr Menschen, damit deine Frucht immer mehr zum Wohle aller zum Tragen kommen darf.

\*\*\* Meine Hoffnung \*\*\*

Stille

Danke, dass du uns hörst.

AMEN